

der Arbeiterwohlfahrt in den Landkreisen Lüneburg, Uelzen und Lüchow-Dannenberg

Zusammenschluss bei der AWO

Achmed Date bleibt Vorsitzender

Seit Samstag, den 20. April 2013 12:00 Uhr gehen die Ortsvereine der AWO in den Landkreisen Lüneburg, Uelzen und Lüchow-Dannenberg einen gemeinsamen neuen Weg; sie haben sich auf einer gemeinsamen Konferenz in Bienenbüttel zu einem Regionalverband zusammengeschlossen. Fast 40 Delegierte kamen zusammen, verabschiedeten eine einheitliche Satzung und wählten einen Vorstand mit je einem Mitglied aus jeder Region: Hiltrud Lotze aus

Lüneburg, Birgitt Sörnsen aus Uelzen, Klaus-Peter Dehde aus Lüchow-Dannenberg; Vorsitzender bleibt Achmed Date; Geschäftsführer bleibt Günter Wernecke.

Als Gast war Kerstin Tack (MdB), Vorsitzende des Bezirksverbandes Hannover anwesend und ehrte Birgit Sörnsen und Achmed Date mit der Verdienstmedaille der AWO; die höchste Auszeichnung für ehrenamtliche Aktive →



Ehrung Birgitt Sörnsen durch Kerstin Tack



Der neue Vorstand Achmed Date (Vors.), Hiltrud Lotze, Birgitt Sörnsen, Günter Wernecke (GF), Klaus-Peter Dehde

Inhalt

Titelthema	1 - 2
Sozialpolitik	3 - 6
Hausnotruf	7
Lüneburg	8 - 13
Bleckede	13
Uelzen	14 - 15
Bad Bevensen	16 - 17
Dahlenburg	18 - 19
Kontakte	20
Impressum	12

➔ bei der AWO. Dieser Regionalverband verfügt nun über 10 Ortsvereine mit über 1.000 Mitgliedern in der Region. Die AWO hat mit allen Betrieben über 200 hauptamtliche Mitarbeiter/innen bei einem Jahresumsatz von über 8 Mio. Euro. Daneben sind in mehreren Projekten, Stützpunkten und Ortsvereinen über 300 Freiwillige aktiv in der sozialen Arbeit tätig.

„Nun soll das neu errichtete AWO-Gebäude weiter ausgestattet werden“, sagte zum Schluss der Konferenz der Vorsitzende Achmed Date. „Der Rahmen steht, nun muss zusammenwachsen, was heute zusammenging. Als nächster Schritt wird der Regionsrat am 24. Mai konstituiert,“ (die AWO-Zeitung wird berichten) „damit das neue Gebäude mit Leben gefüllt wird.“

-EINANDER

Ich begrüße Sie alle herzlich mit-einander.
Rücken Sie ruhig ganz nah zu-einander,
dann wird es gemütlicher unter-einander.

Seien Sie immer recht nett zu-einander
und mühen intensiv Sie sich um-einander.

Erwarten Sie nicht zuviel von-einander,
sondern nehmen Sie Rücksicht auf-einander,
denn auskommen tun Sie nicht ohne-einander.

Achtung behalten Sie stets vor-einander
und halten Sie Frieden mit-einander.
Trinken Sie beim Fest nicht zuviel durch-einander
und haken beim Schunkeln sich fest in-einander,
doch stoßen Sie dabei nicht mit den Köpfen gegen-einander.

Wenn Sie raus müssen, gehen Sie schön hinter-einander
und fallen auf der Treppe nicht über-einander.
Gehen Sie auf dem Heimweg hübsch neben-einander
und seien Sie nicht neidisch auf-einander.
Dann haben wir viel Freude an-einander.

Jetzt bleiben wir gemütlich hier bei-einander
und erst wenn Schluss ist gehen wir alle
nach-einander
mit-einander
aus-einander!

Zum Thema „Fusion“ eingesandt von Marion Baum, Uelzen



Kreiskonferenz am 20.04.2013



Delegiertentisch Bad Bevensen



Delegierte aus Uelzen



Verdienstorden der Arbeiterwohlfahrt

Armuts- und Reichtumsbericht – AWO fordert Konsequenzen

„Selbst die geschönten Fakten des Berichtes offenbaren, dass unserer Gesellschaft die Spaltung in einige Gewinner und viele Verlierer droht“, kritisiert der AWO Bundesvorsitzende Wolfgang Stadler, dass das Bundeskabinett heute einen vorab mehrfach geänderten und damit schöngefärbten Armuts- und Reichtumsbericht beschließen möchte. „Werden die Ergebnisse nicht ernst genommen, verspielt Deutschland seine Zukunft“, warnt Stadler. „Die AWO fordert mehr finanzielles Engagement für Bildung und Betreuung, bessere Zugänge zu Bildung und Arbeitsmarkt und mehr Beratung und Finanzierung von Sozialarbeit“, betont Stadler. Familien müssten aktiv unterstützt werden, damit sie ihre Chancen auch wahrnehmen können. Derzeit würden vor allem Familien mit hohem Einkommen von der aktuellen Familienpolitik profitieren, die zudem wie zum Beispiel mit dem Ehegattensplitting und dem Betreuungsgeld die falschen Anreize setze. Stadler verweist außerdem auf Passagen des Berichtes, die offenlegen wie stark der Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und gesellschaftlichen Teilhabechancen in Deutschland geworden ist. Anders gesagt: Wer arm geboren wird, bleibt es wahrscheinlich sein Leben lang. Benachteiligte Kinder leben häufig in

schwierigen Wohngebieten, ihre Familien werden zu wenig unterstützt, Chancen auf auskömmliche Löhne sind gering. Schon das Freizeitverhalten vor Schuleintritt ist von den schlechten Startchancen geprägt: Kinder aus benachteiligten Familien nehmen deutlich seltener an außerhäuslichen Aktivitäten teil als Kinder aus Familien mit höheren Einkommen. Diese Benachteiligung würde schließlich häufig in Arbeitslosigkeit, Perspektivlosigkeit und Wut münden. Darüber hinaus fordert Stadler: „Es ist höchste Zeit, endlich das Thema Verteilung anzugehen“, denn der Armuts- und Reichtumsbericht lege eine immer größer werdende Ungleichheit offen: Die untere Hälfte der Haushalte in Deutschland verfüge nur über rund ein Prozent des gesamten Nettovermögens. Die oberen zehn Prozent besäßen dagegen fast 60 Prozent. 1970 lag dieser Wert noch bei 44 Prozent. Zudem stieg die Zahl der Millionäre in Deutschland zuletzt überdurchschnittlich, wie der World Wealth Report 2012 feststellt, den die Bundesregierung in ihrem Bericht aber ausgespart. Stadler fordert die Politik zum Umsteuern auf: „Es geht um unsere Kinder, um unsere Zukunft!“ Die Menschen hätten dafür offenbar mehr Gespür als die Politik, denn wie eine Umfrage im Armuts- und Reichtums-



bericht selbst darlegt, stimmen 77,7 Prozent der Befragten folgender Aussage zu: „Zu großer Reichtum führt zu Spannungen und Problemen in der Gesellschaft“. Für Stadler ein Beleg: „Die AWO-Werte Solidarität, Toleranz und Gerechtigkeit sind heute so modern und so zukunftsfähig wie vor hundert Jahren!“ Die aktuelle AWO-Ansicht mit dem Titel „Armutsfalle Deutschland“ widmet sich vollständig dem Thema Armut in Deutschland. Analysen und Zahlen in diesem Heft zeigen, dass die Angst der Menschen in Deutschland vor Armut zunimmt. Es ist an der Zeit, die Ursachen von Armut endlich zu bekämpfen.

Anhörung zum Sozialen Arbeitsmarkt im Bundestag

Am 15. April fand eine Anhörung des Bundestagsausschusses Arbeit und Soziales im Bundestag statt, die sich mit dem Thema Sozialer Arbeitsmarkt für langzeitarbeitslose Menschen beschäftigte. Die Bundestagsfraktionen von SPD, Bündnis 90/Die Grünen sowie der Linken haben jeweils Anträge

zu ihren Vorstellungen zu einem Sozialen Arbeitsmarkt eingebracht und mit geladenen Expert/-innen diskutiert. Grundlegende Idee eines Sozialen Arbeitsmarktes ist es, Einfacharbeitsplätze für arbeitsmarktfremde Personen bei unterschiedlichen Arbeitgebern zu erschließen. Arbeitgeber erhalten

Lohnkostenzuschüsse als längerfristigen finanziellen Ausgleich für die eingeschränkte Leistungsfähigkeit der Personen. Die Beschäftigten werden mit individueller Begleitung (z. B. Sozialpädagogischer Begleitung, Qualifizierung) unterstützt. Dr. Joß Steinke, Abteilungsleiter im ➔

➔ AWO Bundesverband vertrat bei der Anhörung die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege als Sachverständiger. Dabei unterstrich er die Wichtigkeit, dass die Arbeitsplätze auf Dauer angelegt sein müssen, da es bei den Nutzern der Angebote eines Sozialen Arbeitsmarktes um Menschen geht, die dau-

erhafte Leistungseinschränkungen haben. Eine regelmäßige Überprüfung der Fördervoraussetzungen ist dabei selbstverständlich, nur so bleibt auch der Weg in ungeforderte Erwerbstätigkeit offen. Die AWO hat gemeinsam mit den in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege zusammengeschlossenen Verbänden

eine Broschüre zum Sozialen Arbeitsmarkt veröffentlicht, in der das Konzept noch einmal ausführlich erläutert wird. Außerdem hat die AWO auf ihrer Bundeskonferenz 2012 eine Position zur öffentlich geförderten Beschäftigung beschlossen.

Beides findet sich im Internet unter www.awo.de.

In der Minijobfalle gefangen

„Immer mehr Bürger sind in der Minijobfalle gefangen“, kommentiert der AWO Bundesvorsitzende Wolfgang Stadler die aktuellen Zahlen des Statistischen Bundesamtes, nach denen mehr als jeder Vierte der rund fünf Millionen ausschließlich geringfügig Beschäftigten keine reguläre Stelle findet. „Arbeit muss vor Armut schützen und einen nicht dauerhaft darin gefangen halten. Minijobs sollten weitestgehend abgeschafft werden. Sie

verschieben die Probleme nur auf die Zukunft: Wer heute kein ausreichendes Einkommen hat, entscheidet sich tendenziell eher gegen eine eigene Familie und er wird auch keine Rente erhalten, die zum Leben reicht“, kritisiert Stadler. Im Minijobbereich sind mehrheitlich Frauen beschäftigt. Sie treffen die sozialen und familiären Folgen von dauerhafter geringfügiger Beschäftigung am härtesten. Laut Angaben des Statistischen Bundes-

amtes gab nur knapp die Hälfte der geringfügig Beschäftigten an, mit dem Umfang ihrer Tätigkeit zufrieden zu sein. „Viele Menschen wünschen sich mehr Arbeit, damit sie davon leben können“, erklärt Stadler und fügt hinzu: „Die Politik muss die Schaffung von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen unterstützen und den Niedriglohnbereich stärker begrenzen.“

AWO fordert Mindestlohn einführen und überprüfen

„Von der Einführung eines allgemeinen Mindestlohnes profitieren nicht nur die Beschäftigten, sondern auch die Sozialkassen“, betont der AWO Bundesvorsitzende Wolfgang Stadler zur Bundestagsdebatte über die Festsetzung eines Mindestlohnes in Höhe von 8,50 Euro. Allerdings hätten neueste Angaben der Bundesregierung gezeigt, dass die Einführung eines Mindestlohns nicht bedeute, dass er auch gezahlt würde. „Die Bundesregierung muss dafür Sorge tragen, dass der Mindestlohn tatsächlich bezahlt wird“, fordert Stadler. Dazu müsse beispielsweise der Zoll mit entsprechenden Kapazitäten ausgestattet werden. Deutschland bildet in Sachen Mindestlohn ein eu-

ropäisches Schlusslicht: Frankreich (1950), Niederlande (1968), Großbritannien (1999) und Irland (2000) haben ihn zum Teil schon seit Jahrzehnten, ohne, dass daraus ein Beschäftigungsabbau resultierte. „8,50 Euro können jedoch nur der Anfang sein“, erklärt Stadler und ergänzt: „Um Altersarmut wirklich vorzubeugen, brauchen die Arbeitnehmer in Deutschland gerechte Löhne und gesicherte Arbeitsverhältnisse.“ Der Mindestlohn könne vermeiden, dass viele Menschen trotz Arbeit in Armut leben müssten. Für die AWO wären tarifvertragliche Vereinbarungen, die den Mindestlohn deutlich übersteigen, vorrangig. Nur so könne Lohndumping vermieden wer-

den. Schätzungen zufolge würden rund 5 Mio. Beschäftigte von einem Mindestlohn in Höhe von 8,50 Euro profitieren können. Neben den Beschäftigten könnte auch der Staatshaushalt höhere Einnahmen erzielen: Ein Stundenlohn von 8,50 Euro würde dem Staat zusätzlich 2,67 Milliarden Euro Einkommensteuern einbringen, dazu kämen 2,68 Milliarden Euro an Sozialversicherungsbeiträgen (Renten-, Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherungen). Darüber hinaus ergäbe sich eine Ausgabenreduktion beim Arbeitslosengeld II, Wohngeld, Sozialhilfe und Kindergeldzuschlag: Durch einen Mindestlohn von 8,50 Euro müsste der Sozialstaat 1,7 Milliarden Euro weniger zahlen.



AWO tritt dem Bündnis DEINE STIMME GEGEN ARMUT bei

Die Schere zwischen Arm und Reich öffnet sich immer weiter – bei uns und weltweit. Menschen können sich nicht aus der Armutsfalle befreien, weil sie kein oder ein zu geringes Einkommen haben.

DEINE STIMME GEGEN ARMUT fordert zur Bundestagswahl 2013: Die zukünftigen Abgeordneten des Deutschen Bundestags müssen sich dafür einsetzen, dass

1. ein gesetzlicher existenzsichernder Mindestlohn in Deutschland eingeführt wird.
2. Gleichberechtigung von Frauen und Männern am Arbeitsplatz, besonders gleicher Lohn für gleiche Arbeit, durchgesetzt wird.
3. menschenwürdige Arbeit und soziale Sicherung in der internationalen Zusammenarbeit eine größere Bedeutung bekommen. Der Zugang zu einer sozialen Basisversorgung für alle, egal ob in der formellen oder informellen Wirtschaft tätig, muss das Ziel sein.
4. Menschenrechte wie die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) in internatio-

nen Handelsabkommen verankert werden.

5. Transparenz- und Rechenschaftspflichten für Unternehmen gesetzlich geregelt werden; zu menschenrechtlichen, sozialen und ökologischen Bedingungen in der gesamten Produktion – vom Rohstoff bis zum fertigen Produkt.

Um die Kampagne zu unterstützen wurden verschiedene Materialien entwickelt, die eine Beteiligung von Akteuren aller Ebenen ermöglicht. So zum Beispiel die Email-Aktion: Über den folgenden Link www.deine-stimme-gegen-armut.de/aktiv-werden/email-an-kandidatinnen.html gelangen Sie direkt zu einer vorgefertigten Email. Diese kann an alle bzw. ausgewählte Kandidatinnen und Kandidaten aus Ihrem Wahlkreis verschickt werden. Neben dem vorgefertigten Text gibt es die Möglichkeit, die Email durch eigene Forderungen zu ergänzen. Indem möglichst viele Menschen sich an der Aktion beteiligen und die sozialpolitischen Forderungen über dieses Emailverfahren an

die zukünftigen Abgeordneten schicken, umso dringlicher und zentraler werden unsere Forderungen. Zudem ermöglichen die Antwortmails der Kandidatinnen und Kandidaten, dass sie nach der Wahl auf ihre Zusagen hin überprüft werden können.

In einem Aktionsleitfaden der unter dem Link www.deine-stimme-gegen-armut.de/fileadmin/BILDER/Kamp.material/Aktionsleitfaden_2013_Final.pdf abrufbar ist, werden weitere zahlreiche Aktionen beschrieben, mit denen man vor Ort in Erscheinung treten und Andere zum mitmachen animieren kann. Deine Stimme gegen Armut ist die deutsche Plattform des „Global Call to Action Against Poverty“ (GCAP), einem internationalen Bündnis, in dem sich Organisationen, Vereine, Religionsgemeinschaften, Gewerkschaften, Prominente und Millionen Menschen in mehr als 100 Ländern für ein Ende der Armut engagieren. **Unterstützen Sie das Bündnis DEINE STIMME GEGEN ARMUT und werden Sie vor Ort aktiv.**

AWO für Verbot aller rechtsradikalen Parteien

„Rechtsextreme Parteien wie die NPD dürfen nicht länger die Vorzüge eines demokratischen Gemeinwesens genießen, wenn sie dieses verachten und mit allen Mitteln bekämpfen“, kommentiert AWO Vorstandsmitglied Brigitte Döcker die Beratungen im Deutschen Bundestag zu den Erkenntnissen von Bund und Ländern zur Verfassungswidrigkeit der NPD. Auch wenn die Verfassungsfeindlichkeit der NPD kaum bezweifelt werden könne, sei ein Parteiverbot allein keine Lösung im Kampf gegen Rechtsradikalismus. „Wir benötigen eine bessere Förderung präventiver Programme

gegen Rechtsextremismus, damit eine bewusste Präventionsarbeit vor Ort mit den Menschen stattfinden kann“, erklärt Döcker. Demnach läge insbesondere im Ausbau von Jugendhilfestrukturen eine lohnenswerte Möglichkeit, die besonders gefährdete Gruppe der Jugendlichen stärker in die Zivilgesellschaft einzubinden und damit vor dem Einfluss rechter Gruppierungen zu schützen. „Die AWO leistet ihren Beitrag, durch ihre tägliche Arbeit in Kindertageseinrichtung, in der Jugendhilfe und indem sie das bürgerschaftliche Engagement fördert“, erklärt Döcker. Dadurch würde

die Zivilgesellschaft gestärkt und den Kindern und Jugendlichen eine Kultur des offenen Miteinanders in der multikulturellen bundesdeutschen Gesellschaft vorgelebt. Ein Verbot der NPD wird von der AWO grundsätzlich unterstützt: „Keine Partei mit einer rassistischen und antisemitischen Einstellung darf einen Anspruch auf staatliche Finanzierung haben“, betont Döcker. Nach einem Beschluss der Bundeskonferenz, dem höchsten Entscheidungsorgan der Arbeiterwohlfahrt, tritt die AWO für ein Verbot aller rechtsextremen Parteien und Organisationen ein.

Prozesskostenhilfe – Gesetzentwurf schießt über Ziel hinaus

„Der Gesetzentwurf, mit dem in erster Linie der Missbrauch der Beihilfen eingedämmt werden soll, schießt über das Ziel hinaus und droht, von Armut betroffene Menschen vom Recht auszuschließen“, kritisiert der AWO Bundesvorsitzende Wolfgang Stadler anlässlich der aktuell stattfindenden Bundestags-Beratung zum Prozesskostenhilfe- und Beratungshilferecht. „Die AWO lehnt es ab, die Empfänger von Prozesskostenhilfe stärker an den Kosten zu beteiligen, denn das trifft nur die Schwächsten. Menschen, die im Niedriglohnbereich arbeiten, werden zu Ratenzahlungen gezwungen, die sie sich eigentlich nicht leisten können“, ergänzt Stadler seine Kritik.

Die AWO kritisierte bereits während der Sachverständigenanhörung insbesondere, dass der Gegner bei einem Antrag auf Prozesskostenhilfe (PKH) zu den persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen des Antragstellers angehört werden soll oder dass der Arbeitgeber zu den Einkommensverhältnissen des Antragstellers befragt werden dürfe. Diese Kritik kam an. Im aktuellen Entwurf wurde die ursprünglich geplante Möglichkeit, bei Finanzämtern oder Arbeitgebern Auskünfte einholen zu können, wieder gestrichen. „Dennoch werden durch diesen Gesetzentwurf gerade die Menschen mit einem geringen Einkommen, die auf die gerichtliche Hilfe angewiesen sind, benachteiligt. Sie sollen eigentlich durch das Modell der Prozesskostenhilfe in ihrer Rechtsverfolgung und -verteidigung unterstützt werden“, erklärt Stadler



© Rynio Productions - Fotolia.com

und fügt hinzu: „Dieses Recht darf nicht zu einer Exklusivveranstaltung werden.“ Ziel der Neuregelung ist es, die Prozess- und Verfahrenskostenhilfe (PKH) und die Beratungshilfe „effizienter“ zu gestalten. Die Änderungen im PKH-Verfahren sollen sicherstellen, dass die Gerichte die persönlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen für die Bewilligung der PKH

(Bedürftigkeit) umfassend aufklären, um auf diese Weise ungerechtfertigte Prozesskostenhilfebewilligungen zu vermeiden und der missbräuchlichen Inanspruchnahme von PKH entgegenzuwirken. Am 17.05. wurde das Gesetz im Bundestag in zweiter und dritter Lesung beraten und voraussichtlich mit den Stimmen der Koalition verabschiedet.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:

28. Juni 2013

Wir freuen uns über jeden Artikel – gerne auch mit Fotos

Das AWO-Hausnotrufsystem

- Sie kommen nach einem Sturz nicht wieder auf die Beine?
- Sie werden Zeuge eines nächtlichen Einbruchs in Ihre Wohnung?
- Sie haben einen aufdringlichen Vertreter oder einen unbekanntem „Enkel“ an der Tür?



In welcher Notsituation Sie sich auch immer befinden, Sie sind nicht allein. Mit dem AWO-Hausnotrufsystem können Sie uns per Knopfdruck rund um die Uhr erreichen und schnelle Hilfe herbeirufen. Alles was Sie brauchen ist ein Telefonanschluss, an den die Basisstation des Hausnotrufes angeschlossen werden kann.

Den dazugehörigen kleinen leichten „Funkfinger“ tragen Sie als Armband oder Kette zu jeder Zeit am Körper. Ein Knopfdruck genügt und Sie werden automatisch über Lautsprecher mit einer Mitarbeiterin unserer Telefonzentrale verbunden, die sich nach Ihrem Befinden erkundigt und die jeweiligen nötigen und angemessenen Hilfsmaßnahmen einleitet. Selbst wenn Sie zu schwach sind um zu antworten, sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Lage, Ihnen schnelle Hilfe zu schicken.

Die Basisstation

Für die Installation der Basisstation bei Ihnen zu Hause benötigen Sie lediglich einen Festnetzanschluss und eine Steckdose – den Rest erledigen wir. Die AWO verfügt über verschiedene Modelle. Bitte haben Sie Verständnis, dass diese je nach Verfügung bereitgestellt werden. Technisch gibt es keine Unterschiede!

Der Funkfinger

Den Funkfinger tragen Sie immer am Körper. So können Sie jederzeit Hilfe holen, aus jedem Winkel Ihrer Wohnung.

Die Kosten

Unser Hausnotrufsystem kostet Sie im Monat: Bereitstellung des Gerätes: 18,35 Euro; Einmalige Anschlussgebühr: 10,50 Euro. Wir sind Partner aller Pflegekassen und prüfen gerne für Sie, ob eine Kostenübernahme durch Ihre Pflegekasse möglich ist.

Der AWO-Schlüsseldienst!

Um im Notfall hohe Reparaturkosten für eine aufgebrochene Haus- oder Wohnungstür zu vermeiden, deponieren viele Menschen ihren Schlüssel bei einer Person Ihres Vertrauens. Aber Kinder, Freunde und Nachbarn sind nicht immer zu Hause und im Notfall erreichbar. Aus diesem Grund bieten wir Ihnen eine andere sichere Lösung: den AWO-Schlüsseldienst.



Wir hinterlegen Ihren Haustürschlüssel bei einem unserer zuverlässigen Partner. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Dienstes sind Tag und Nacht in Bereitschaft und im Notfall schnell mit dem passenden Schlüssel vor Ort. Die Schlüssel hinterlegung kostet Sie nur 5,00 Euro im Monat. Ein gutes Gefühl: Es ist immer jemand da.

Sie haben Interesse?

Dann rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne. Nehmen Sie Kontakt zu dem jeweiligen Ansprechpartner Ihrer Region oder über die Lüneburger Zentrale auf. Nach telefonischer Terminabsprache kommen wir auch gerne zu Ihnen nach Hause und führen Ihnen unser Hausnotrufsystem kostenlos und unverbindlich vor.

Lüchow

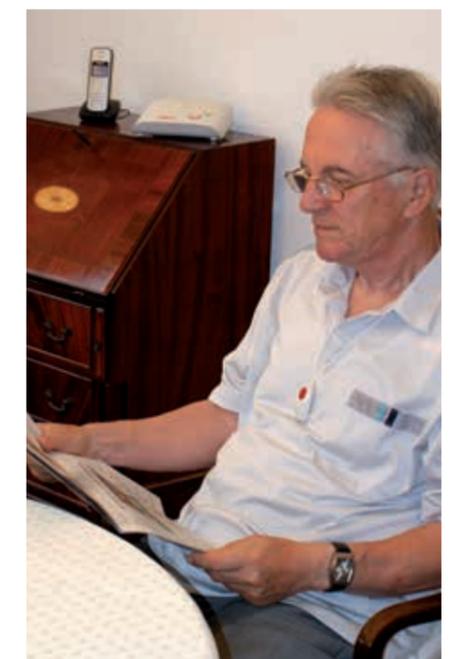
Tel.: 05841 / 97920

Dannenberg

Tel.: 05861 / 985590

Lüneburg – Zentrale

Tel.: 04131 / 7596-18



Jahreshauptversammlung OV Lüneburg

Zur diesjährigen Jahreshauptversammlung des Lüneburger Ortsvereins am 16.03.2013 in der Gaststätte Zum Sportpark begrüßte der Vorsitzende Ronald Bast die Anwesenden und die Ehrengäste wie den Oberbürgermeister Ulrich Mädge, Landrat Manfred Nahrstedt, Geschäftsführer Günter Wernecke vom Kreisverband und die Landtagsabgeordnete Andrea Schröder-Ehlers.

Nach der Ehrung der Verstorbenen des letzten Jahres ließen es sich die Ehrengäste nicht nehmen, Grußworte an den Ortsverband und seine Mitglieder zu richten, verbunden mit dem Dank für ihre Arbeit und ihr Engagement im Bereich der Wohlfahrtspflege. In Zeiten des demografischen Wandels, der sozialen Eingliederung von Minderheiten sowie des schleichenden Werteverfalls in der Gesellschaft ist der ehrenamtliche Einsatz diverser Hilfsorganisationen insbesondere der AWO unverzichtbar geworden, um hilfebedürftige Menschen aufzufangen und zu begleiten, um ihnen in einer gespaltenen Gesellschaft eine würdige gesellschaftliche Teilhabe zu erlauben. In Hinsicht auf den demografischen Wandel müssen alle Organisationen zukünftig verstärkt im Senioren- und Pflegebereich arbeiten, aber auch versuchen, für junge Menschen attraktiver zu werden.

Danach bedankte sich der Vorsitzende bei allen zu ehrenden Mitgliedern des OV für ihre jahrelange Treue und überreichte mit launigen Worten die entsprechenden Urkunden, Anstecknadeln und Blumen. Ein besonderer Dank gebührte Hanna König, Veronika Pague und Gisela Menke für 40-jährige Mitgliedschaft, ebenso Hildegard Engels, die doppelten Dank erhielt für ihre jahrzehntelange Arbeit im Vorstand, besonders beim Tanz-

tee, die sie aus Altersgründen jetzt beendet. Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden geehrt: Karin Greinke-Hesse, Jürgen Hesse, Eva Schurreit, Hedi Wegener, Wilhelm v. d. Knesebeck, Dieter Bönsch, Marita Freund-Wellmann, Ute Nissen, Peter Jante, Detlef Kubiak, Bernd Hein, K.-H. Pollmann und Jens Klahn.

Ronald Bast zeigte sich grundsätzlich zufrieden mit dem OV, wies jedoch auf den bedauerlichen Mitgliederückgang hin. Dies sei ein Problem auch in anderen Vereinen und hänge mit der Überalterung als auch der mangelnden Bereitschaft an ehrenamtlicher Arbeit zusammen. Wir werden versuchen, dem durch attraktive Angebote entgegen zu wirken. Gerade im Bürgertreff Lerchenweg haben sich einige Gruppen sehr gut etabliert. Montags leitet Kalle Gienke dort seit vielen Jahren seine Selbsthilfegruppe Sucht, dienstags ist dort die Kreativgruppe von Karin Slomski seit 2007 erfolgreich aktiv. Regelmäßig am 1. Mittwoch im Monat findet der Kaffeeklatsch statt und das Männerfrühstück mit Manfred Hinze am letzten Freitag jeden Monats ist ein Renner geworden. Das hoffen wir auch von der neuen Skatgruppe, die sich jeden 2. Dienstag trifft sowie von der Info-Gruppe Mobbing.

Obwohl das Sommerfest in den Vorjahren recht erfolgreich war, wird es in diesem Jahr mangels Hilfskräften wohl nicht stattfinden. Uwe Martens plädierte vehement für die Beibehaltung des Festes, die Anwohner und Gäste hätten sich schon daran gewöhnt und für sehr gut befunden. Kalle Gienke gab ihm grundsätzlich recht, wies aber darauf hin, dass alle mit dem Fest verbundenen Arbeiten wie Organisation, An- und Abtransport der schweren Tische und Bänke,



Ehrungen mit Ehrengästen

Zelte, Grills, Hüpfburg usw. und Auf- und Abbau derselben stets nur von denselben 6-7 Leuten des OV (davon 3 Frauen) erledigt würden. Das sei nicht länger zumutbar. Er würde aber versuchen, mit dem KV eine Lösung zu finden, die eine Festveranstaltung möglich macht.

Die Kassenlage des Ortsvereins, erläutert durch unseren Kassierer Manfred Bruch, ist durchaus positiv. Durch sparsames Haushalten und einen angemessenen Umgang mit unseren Mitteln sind wir in den schwarzen Zahlen. Dies wurde auch von den Revisoren nach der erfolgten Kassenprüfung bestätigt, die außerdem Manfred Bruch eine hervorragende Kassenführung bescheinigten.

Der Vorstand empfahl den Mitgliedern weiterhin, 3 neue Beisitzerinnen in den Vorstand zu wählen. Einstimmig wurden Kirsten Gienke, Ute Bruch und Brigitte Kiesewetter gewählt, ebenso Karin Slomski als neue Revisorin.

Der Vorstand hofft, mit diesem Artikel nicht nur Informationen geliefert zu haben, sondern verbindet damit auch den Wunsch an alle Mitglieder, sich mit ihren Wünschen und Anregungen mit dem OV in Verbindung zu setzen. Und hoffentlich sehen wir uns alle gesund und munter wieder, spätestens bei der nächsten Jahreshauptversammlung.

Kreativgruppe stellt im Haus zum Hägfeld aus

Es ist wieder soweit: die Kreativgruppe der AWO (jeden Dienstagnachmittag im Bürgertreff Lerchenweg) stellt einen ausgewählten Teil ihrer Ergebnisse im Rahmen einer Ausstellung im Haus zum Hägfeld der interessierten Öffentlichkeit vor. Gerold Dawidowski, Chef im Hägfeld freut sich sehr: „Durch die wechselnden Ausstellun-

gen wird unser Saal und das Bistro nochmal deutlich optisch aufgewertet – die Gäste fühlen sich, neben dem guten Essen und dem zuvorkommenden Service, durch die schönen Bilder noch wohler in den Räumen.“

Und ganz nebenbei: die Bilder sind auch verkäuflich!



Umsonstladen Kaltenmoor

Ein Teil der Menschen in unserer Gesellschaft hat zu viel und ein anderer Teil zu wenig. Wir wollen mit dem Umsonstladen dabei helfen hier umzuverteilen: wer etwas übrig hat, kann es bei uns abgeben und wir geben die Dinge an Bedürftige weiter. Gleichzeitig ist der Laden auch ein Mittel gegen die Wegwerf – Mentalität: Dinge des täglichen Lebens, die „Übrig“ sind bereiten anderen eine Freude oder werden einfach gebraucht – wir organisieren den Ort, wo beide Interessen zusammenkommen. Nach dem Motto: „was nix kostet ist auch nix wert“ erwarten wir von den Menschen, die sich im „Umsonstladen“ etwas aussuchen, eine kleine Spende, denn der Unterhalt des Ladens kostet Geld – die Menschen, die im Laden arbeiten tun dies als Freiwillige – selbstverständlich ohne materiellen Lohn. Anlieferungen (Kurt-Huber Str. 1) sind im Umsonstladen Montag bis Freitag

von 14:00 bis 18:00 Uhr möglich und während der Öffnungszeiten des Ladens in der St-Stephanus Passage 21 am Dienstag von 10:00 bis 14:00 und Freitag von 10:00 bis 16:00 Uhr.



Planungstreffen im kaffee.haus



Arabisches Buffet in Kaltenmoor



Safran-Gemüsesuppe mit Arganöl, Arabisches Zitronen-Knoblauch-Huhn, Aprikosen-Huhn mit Fenchel und Olivenöl, Börek, Baklava, gefüllte Pfannkuchen mit Mandeln und Honig: Dies sind nur einige Beispiele des reichhaltigen und schmackhaften Angebotes des Arabischen Buffets im kaffee.haus von AWOCADO in Kaltenmoor.

Eine Gruppe von Frauen gestaltet hier ein wöchentlich wechselndes Buffet für das seit Juni 2012 laufende Angebot, zu dem an jedem Mittwoch bis zu 90 Gäste aus ganz Lüneburg mit den Köstlichkeiten des Orients

verwöhnt werden. Die Frauen stammen aus Syrien, Marokko, dem Irak oder Libanon. Sie haben sich über ein AWOCADO-Qualifizierungsprojekt ("Migrantinnen in der Gastronomie") wichtige Bausteine für einen Einsatz in der Gastronomie erarbeitet. Diese Kompetenzen und das mitgebrachte Wissen über die Küche ihres jeweiligen Herkunftslandes finden jetzt im kaffee.haus ihren Ausdruck.

Das kaffee.haus wandelt sich gerade beim Arabischen Buffet zu einem Ort der Begegnung. Menschen aus verschiedenen Kulturen und Generationen genießen außergewöhnliche

Mahlzeiten und erleben das Café als Ort zwangloser Kommunikation. Die Frauen selbst erfahren Anerkennung als professionelle Köchinnen und Gastronominnen. Mit Unterstützung des weiterführenden Qualifizierungsprojektes "Arbeit in Kaltenmoor" werden sie angeleitet, ihre Kompetenzen weiterzugeben. Durch Praktika besteht die Möglichkeit für weitere Frauen in vergleichbaren Lebenslagen am Arabischen Buffet mitzuarbeiten, erste berufliche Erfahrungen zu sammeln und kleine, aber notwendige Schritte aus Isolation und Sprachlosigkeit heraus zu wagen. Essen hält (mehr als nur) Körper und Seele zusammen!

Das Arabische Buffet ist ein Angebot des kaffee.haus-Projektes von AWOCADO im Stadtteil Kaltenmoor. Ziele sind die Aktivierung, Integration und Qualifizierung von langzeitarbeitslosen Menschen aus Kaltenmoor. Infos zum kaffee.haus-Projekt bei Ellen Hartwig und Andreas Kattenstroth Tel. 8629816

AWOCADO kaffee.haus,
St. Stephanus-Passage 13
Lüneburg

Jeden Mittwoch
von 12.00 bis 14.30 Uhr;
Preis: 8,50 Euro incl. Eiswasser
Tischreservierungen unter 2204722

Veranstaltungsübersicht Lerchenweg

Jeden Montag, 19.00 Uhr: **Selbsthilfegruppe Sucht** (Wicherngruppe)

Jeden Dienstag, 13.00 bis 17.00 Uhr: **Kreativgruppe**

Neu: Jeden Dienstag 9:30 bis 11:30 Uhr **Skatgruppe** (ohne Einsatz)

Jeden ersten Mittwoch im Monat, 15.00 Uhr: **Nachbarschaftstreffen**

Jeden letzten Freitag im Monat, 9.30 Uhr: **Männerfrühstück**

– nächster Termin: Freitag, der 16. Dezember!

**Bitte anmelden
bei Manfred Hinz
Telefon 49208.**

Bitte zusätzlich für Einzelveranstaltungen die Aushänge im Schaukasten beachten!

10 Jahre Wichern-Suchtgruppe der AWO

Ein Jubiläum etwas seltener Art feierte die Wicherngruppe der AWO bereits im letzten Oktober. Bereits im Juni 2002 – wir waren zu Viert – erkannten wir als Abhängige die Notwendigkeit zur Gründung einer Selbsthilfegruppe, um im Kreise Gleichgesinnter für uns und andere Voraussetzungen zu schaffen, weiterhin ein suchtfreies zufriedenes Leben zu führen. In den Räumen der Friedenskirche in der Wichernstraße hat alles begonnen und zwar gleich so erfolgreich, dass im Oktober 2002 die offizielle Eröffnungsfest mit vielen geladenen Gästen und einem tollen Buffet stattfand.

Regelmäßig jeden Montag trafen und treffen wir uns, jetzt seit 4 Jahren im Bürgertreff im Lerchenweg. Im Laufe der Jahre kamen neue Interessenten dazu, manche nur für Monate, andere blieben Jahre. Und jeder hat von uns profitiert, genauso wie wir von ihnen profitiert haben. Unterschiedlichste Charaktere und Lebensläufe, Berufe und Abhängigkeiten, dramatische, lustige, traurige Geschichten, die das Leben der Einzelnen schrieb.

All das führt zu anregenden Gesprächen, die keinen Gruppenabend langweilig machen. „Wie könnt ihr euch jahrelang über Alkohol und sowas unterhalten?“ werde ich bisweilen gefragt. Keine Sorge, machen wir nicht, das wäre wirklich öde. Dabei sind es doch die ganz „normalen“ Probleme des Alltags, mit der Familie, mit dem Beruf, dem Partner, den Kindern usw., die, wenn nicht bewältigt, uns irgendwann wieder in Richtung Alkohol, Tabletten o. ä. drängen. Dieser trügerischen und lebensgefährlichen Problemlösung und der vermeintlichen Ausweglosigkeit der prekären Situation entgegen zu treten ist unsere Hauptaufgabe und meistens gelingt es. Doch manchmal sind auch wir überfordert, doch auch da gibt es Rat. Wir kennen Ärzte, Psychologen, Therapeuten und Organisationen, die adäquate Hilfe anbieten. Und ist das schon alles? Nein, denn das wäre uns doch zu wenig. Über die Gruppenabende hinaus treffen wir uns im geselligen Rahmen zu Grünkohl- und Neujahrsessen, zu Grillabenden im Sommer, zu Theaterbesuchen und

vielen mehr. Dazu kommt, dass bei Lust und Laune auch mal montags gekocht wird. Und bei all diesem werden die Angehörigen nicht vergessen, sie nehmen selbstverständlich daran teil und können, wenn der Wunsch besteht, auch am Gruppenabend teilnehmen.

Zum Schluss ein Wort in eigener Sache: ist es leicht, Gruppenleiter zu sein? Voraussetzung ist erst mal eine Ausbildung als (ehrenamtlicher) Suchtkrankenhelfer und fortwährende Weiterbildung. Kontakte zu anderen Gruppen und Organisationen muss man pflegen. Daneben ist es wichtig, Freude an der Arbeit mit Menschen zu haben, jeden mit seinen Sorgen, Nöten und Ängsten ernst zu nehmen und aufzufangen. Doch wer dabei nicht die nötige emotionale Distanz behält, verstrickt sich schnell selbst zu tief in die Probleme anderer und leidet. Also beantworte ich obige Frage mit: „Nein, aber es macht Spaß, großen Spaß und den kann ich jeden Montag mit der Gruppe teilen“.

Kalle Gienke

Sponsoren-Smart im Einsatz

Seit fast zwei Monaten ist zu den schon bekannten „AWO-Smarts“ ein Neuer hinzugekommen: gesponsert hauptsächlich von Firmen aus dem östlichen Landkreis ist das neue Fahrzeug für die AWO im Bereich der AWO-Seniorenhilfen unterwegs. Jutta Ossenkopp sitzt in der Regel am Steuer und betreut im Rahmen des Angebotes AktiWO ältere Bürgerinnen und Bürger. Gelegentlich fährt der Kleine auch im Auftrag des Hausnotrufangebotes durch den Osten des Landkreises und der Stadt Lüneburg. **Die AWO dankt bei der Gelegenheit nochmals den Sponsoren.**



Übergabe mit Förderern

Ehrungen für Hauptamtliche

Zum ersten Mal lud die AWO als Arbeitgeber langjährige Mitarbeiter/innen ein, um sie ehren und einen fröhlichen Nachmittag, natürlich mit gutem Essen im Haus zum Hägfeld, zu verbringen. Zum Teil seit über 20 Jahren arbeitet eine Reihe von hauptamtlichen Fachkräften bei der AWO. Vor dem Hintergrund, dass erst vor knapp 30 Jahren die AWO in der Region (wieder) mit professionellen sozialen Angeboten startete, kamen doch eine ganz beachtliche Zahl von Angestellten zusammen. „Ein gutes Zeichen für das vorhandene

Betriebsklima“, konstatierte der Vorsitzende Achmed Date im Rahmen seiner kleinen Dankesrede, denn: „wenn es wenig Fluktuation gibt, ist das, trotz aller normalen Probleme, gerade im von staatlichen Kürzungen immer wieder betroffenen sozialen Dienstleistungsbereich, ein deutlich gutes Zeichen für die AWO als Arbeitgeber.“ Marita Knispel, dienstälteste hauptamtlich Beschäftigte bei der AWO vor Ort mit inzwischen über 25 Jahren Betriebszugehörigkeit, konnte leider nicht anwesend sein: es gab für sie dringende dienstliche

Verpflichtungen – auch hier zeigte sich: bei der AWO geht im Zweifelsfall der soziale Dienst an und für den Nächsten eindeutig vor. Nach dem Essen gab es noch viele Erinnerungen aus den „alten Zeiten“ und den Anfängen verschiedener Arbeitsbereiche in guter Stimmung auszutauschen. „Eine gute Sache und ein netter Nachmittag“, war das Resümee der Teilnehmer/innen. Vorstand und Geschäftsführung werden bei gegebenem Anlass vergleichbare Treffen wiederholen, sagte die Geschäftsleitung verbindlich zu.



Dankesworte des Vorsitzenden.



Viele langjährige Hauptamtliche waren gekommen.



Auch Führungskräfte sind schon lange dabei.

Tanzteetermine im Glockenhaus am 9. Juni und 8. September ab 15:00 Uhr mit Livemusik von Adrian Bartels“ sowie: **Stadtrundfahrt mit dem OB Ulrich Mädge** am 4. September um 14:00 Uhr vom ZOB
Anmeldungen bei Bast 81783“

Impressum AWO Regionalverband Lüneburg / Uelzen / Lüchow-Dannenberg e. V.

Erscheinungsweise: viermal im Jahr mit einer Auflage von jeweils 1.600; die Zeitung wird kostenlos an Mitglieder und politisch Verantwortliche verteilt. Im Abo ist die AWO-Zeitung zum Jahrespreis von 15,- (gegen Vorkasse, incl. Porto) erhältlich.

Herausgeber: AWO Regionalverband Lüneburg / Uelzen / Lüchow-Dannenberg e. V., Käthe Krüger Str. 15, 21337 Lüneburg; Der Vorstand; Vorsitzender: Achmed Date, Bleckede
Telefon 04131-75960 · Fax 04131-759613
e-mail: enke@awo-lueneburg.de
internet: www.awo-lueneburg.de

Redaktion: Achmed Date, Jürgen Enke (v.i.S.d.P) und Peter Goosmann (Fotos), Regionalverband; Ronald Bast und Kalle Gienke, Lüneburg; Ute Bautsch-Ludolfs und Birgitt Sörnsen, Bad Bevensen; Marion Baum, Heidi Kähbein, Uelzen; Uwe Martens, Plattdeutschgruppe; Elke Schönfeld, Adendorf; Gudrun Bölte, Lüchow; Beate Schmucker und Helga Carstensen, Dahlenburg; Jutta Ossenkopp, Haus zum Hägfeld;

Das Redaktionsteam setzt sich zusammen aus Freiwilligen der Ortsvereine der AWO in den Landkreisen Lüneburg, Lüchow-Dannenberg

und Uelzen, Selbsthilfe- und Aktivengruppen sowie den Betrieben der AWO. Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen sind herzlich willkommen. Artikel, die nicht entsprechend gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der AWO wieder.

Spenden zugunsten der AWO-Zeitung erbitten wir unter dem Stichwort „Zeitung“ an die AWO, Kto: 48405 bei der Sparkasse Lüneburg (BLZ: 240 501 10) – eine steuerlich absetzbare Spendenbescheinigung wird umgehend zugesandt.



Neueröffnung des MGH's in Lüchow

Das Mehrgenerationenhaus in Lüchow „Allerlud“ wurde nach erfolgreichem Umbau neu eröffnet. Der Bürgermeister begrüßte viele interessierte Gäste. Schon jetzt gibt es ein breites Programm für die Bürgerinnen und Bürger jeden Alters in Lüchow. Natürlich durfte die AWO bei der Eröffnung nicht fehlen, denn auch sie gibt dem MGH Leben und Aktivitäten: so trifft sich z. B. der Ortsverein Lüchow dort regelmäßig zu seinen öffentlichen Frühstückstreffen. Auch bei der Eröffnung dabei war die AWO mit dem Gesundheitsbereich (Kurberatung), dem Berufshilfebereich und den AWO-Seniorenhilfen: neu im Landkreis Lüchow-Dannenberg ist das AWO-Hausnotrufangebot. Auch von Seiten der Redaktion wünschen wir dem Haus immer eine „volle Hütte“.

Das Mehrgenerationenhaus in Lüchow „Allerlud“ wurde nach erfolgreichem Umbau neu eröffnet. Der Bürgermeister begrüßte viele interessierte Gäste. Schon jetzt gibt es ein breites Programm für die Bürgerinnen und Bürger jeden Alters in Lüchow. Natürlich durfte die AWO bei der Eröffnung nicht fehlen, denn auch sie gibt dem MGH Leben und Aktivitäten: so trifft sich z. B. der Ortsverein Lüchow dort regelmäßig zu seinen öffentlichen Frühstückstreffen. Auch bei der Eröffnung dabei war die AWO mit dem Gesundheitsbereich (Kurberatung), dem Berufshilfebereich und den AWO-Seniorenhilfen: neu im Landkreis Lüchow-Dannenberg ist das AWO-Hausnotrufangebot. Auch von Seiten der Redaktion wünschen wir dem Haus immer eine „volle Hütte“.

Das Mehrgenerationenhaus in Lüchow „Allerlud“ wurde nach erfolgreichem Umbau neu eröffnet. Der Bürgermeister begrüßte viele interessierte Gäste. Schon jetzt gibt es ein breites Programm für die Bürgerinnen und Bürger jeden Alters in Lüchow. Natürlich durfte die AWO bei der Eröffnung nicht fehlen, denn auch sie gibt dem MGH Leben und Aktivitäten: so trifft sich z. B. der Ortsverein Lüchow dort regelmäßig zu seinen öffentlichen Frühstückstreffen. Auch bei der Eröffnung dabei war die AWO mit dem Gesundheitsbereich (Kurberatung), dem Berufshilfebereich und den AWO-Seniorenhilfen: neu im Landkreis Lüchow-Dannenberg ist das AWO-Hausnotrufangebot. Auch von Seiten der Redaktion wünschen wir dem Haus immer eine „volle Hütte“.



Infos zur Kurberatung



Berufshilfe in Lüchow.



Hausnotrufstand

Bleckede

Osterbrunch

Wie jedes Jahr war wieder alles lecker und reichlich angerichtet. Der Vorstand war fleißig und die Gäste kamen gerne. Bei guter Stimmung wurde von manchen etwas zu viel gegessen – aber in Gesellschaft schmeckt es einfach! Die Tischdeko mit den selbstgebackenen Häschen trug ihren Teil zum Gelingen des Vormittages bei. Nun freuen sich alle schon auf das Sommerfest.



Guten Appetit!

Terminübersicht 2013

Wöchentliche Termine:

Montag:	Spielenachmittag	15:00 bis 17:00 Uhr
Dienstag:	Senioren gymnastik	09:00 bis 11:00 Uhr
Mittwoch:	Gedächtnistraining	14:00 bis 16:00 Uhr
	Selbsthilfegruppe Sucht	ab 18:00 Uhr
Donnerstag:	Sozialberatung	09:00 bis 11:00 Uhr
	Kaffeeklönschnack	15:00 bis 17:00 Uhr

Monatliche Termine:

Erster Dienstag:	Spielerabend	ab 20:00 Uhr
Erster Donnerstag:	Plattdeutsch	ab 18:00 Uhr
Dritter Donnerstag:	Rentenberatung	15:30 bis 17:00 Uhr (u. n. V.)
Letzter Donnerstag:	gr. Kaffeenachmittag	ab 15:00 Uhr

Besondere Veranstaltungen:

13. Juli	Frühstück bei der AWO	ab 9:00 Uhr
10. August	Sommerfest	ab 15:00 Uhr
14. September	Frühstück bei der AWO	ab 9:00 Uhr
2. November	Knobeltour	ab 15:00 Uhr
14. Dezember	Weihnachtsbrunch	ab 10:00 Uhr

Spielenachmittag im Curanum

Freudig wurden die AWO-Mitglieder begrüßt, die sich zum Spielen einfanden. Zum Anfang und am Ende wurde ein Volkslied gesungen (wie viele der Bewohner dabei doch textsicher waren!) und dann wurde an 6 Tischen das Steckspiel gespielt. Es wurde viel gelacht und auch nebenbei erzählt. Am Schluss gab es noch die Siegerehrung, d. h. bei der AWO: von jedem Tisch bekamen der erste und der letzte einen Preis.



Pokal-Auskegeln

Gespannt und gut gelaunt trafen sich am 27. Januar im Gasthaus „Zum Wittinger“ über 20 Keglerinnen und Kegler, um den Wanderpokal für dieses Jahr zu gewinnen. Zu Beginn der Veranstaltung wurden alle vom Vorsitzenden, Albert Kähbein, sowie von Heidi Kähbein und Joachim Lenski recht herzlich begrüßt. Nachdem alle Kegler auf der Bahn kegelet hatten, gab es ein schönes gemeinsames Mittagessen. Im Anschluss daran wurden dann

die Ergebnisse bekannt gegeben: Das beste Kegelergebnis konnte Ellen Henke mit 260 Holz erreichen. Nicht so viel Glück hatte Margot Roglin, die mit nur 5 Pudeln zur Pudelkönigin ernannt wurde. Nur einmal wurden „alle Neune“ geworfen und zwar von Katharina Manchen. Viermal 8 Holz erreichten Ellen Henke und Renate Lütkens.

Am dichtesten an die vorher festgelegte „Glücks-Holz-Zahl 222“ kam Helmut Sorge mit 22 Holz. Nun gab es noch eine besondere Ehrung für Helene Kloos, die trotz Ihres hohen Alters zweimal 20 Wurf erfolgreich gemeistert hat. Alle zuvor Genannten wurden mit kleinen Präsenten bedacht. Ein Aufschrei der Freude war nicht zu überhören, als Joachim Lenski das Pokalergebnis bekannt gab. Neuer Sieger war erneut die Gruppe 3, die den Pokal nun wieder mit nach Hause nehmen konnte. Das Kaffeetrinken mit selbstgebackenem Kuchen beendete den gemeinsamen Tag. Am 13. März fand dann das Pokalkegeln mit dem OV Bad Bevensen statt. Dieses Mal ging der Pokal wieder an den Gastgeber – die letzten Male überzeugte der Heimvorteil.



Siegergruppe beim Pokalkegeln.

Dies und Das

Der gesellige Nachmittag am 16. März war sehr lehrreich und unterhaltsam. Die Ernährungsberaterin Marlies Schulz hat kurzweilig einige Tipps gegeben, wir aßen frische Waffeln mit Dinkelmehl und es gab noch einige Rezepte. Ein neuer Ausdruck sorgte für Schmunzeln: „das Schlemmergewölbe“ umschreibt doch charmant einige „Sünden“. Vor Ostern gestalteten die Mitglieder der Bastelgruppe noch einmal 2 Basare, im Curanum und im Uhlen Center. Die gemeinsamen Singgruppen vom DRK, Sozialverband und AWO probten für den „Tag der älteren Generation“, der wieder im April stattfindet. Die Neugier trieb uns am 27. März nach Soltau ins Outlet-Center. Man muss es zumindest mal gesehen haben und für einige hat sich der Besuch auch gelohnt.

Am 03. April machten sich 5 Mutige auf zur ersten Radtour, gemeinsam AWO und DRK. Es wurde eine „Bergtour“ (Kagenberg, Vorberg, Hambrocker Berg und Königsberg), bei strahlendem Sonnenschein kamen 11,11km zusammen. Bei einem gemütlichen Kaffeetrinken waren alle froh, doch gefahren zu sein, trotz der Temperaturen um den Gefrierpunkt. Und alle freuen sich schon auf die nächste Tour, wo dann sicher auch mehr Teilnehmer dabei sein werden. Es sind tolle Fahrten geplant und es lohnt sich, sich dieser Gruppe anzuschließen.



Erste Radtour

Knobelnachmittag

Das winterliche Knobeln hat nun schon Tradition. Nach einem deftigen Mittagessen wurde am 16. Februar gespielt: zuerst geknobelt und während der Auswertung, spielte man fleißig weiter: Mensch ärgere Dich nicht, Würfelspiele, Stäbchenspiel und anderes. Es wurde viel gelacht und man hatte nicht den Eindruck, dass sich nicht einer über ein verlorenes Spiel ärgerte. Nach erneuter Stärkung mit Kaffee und Kuchen wurden die Knobelergebnisse verkündet. Jeder Teilnehmer bekam einen Preis und es wurden alle gefeiert.

Geburtstagsfeier im Januar

Für die Jubilare, die im letzten Quartal des vergangenen Jahres ihren runden oder halbrunden Geburtstag hatten, wurde eine Feierstunde von den Mitgliedern gestaltet. Ihnen und den Gästen wurde erst nach einem gemeinsamen Lied „Der Kaffee ist ein Hochgenuss“ der Kaffee mit Kuchen serviert. Kleine Gedichte und Geschichten, klassische Flötenstücke und ein Sketch über die „Szenen einer Ehe“ trugen zu einer heiteren Stimmung bei. Übrigens: die 5 Jubilare brachten stolze 385 Jahre zustande.

Winterwanderung

Bei Minustemperaturen trafen sich die Spaziergänger für einen circa zweistündigen Ausflug durch Uelzens Straßen. Schnell war „Halbzeit“, Albert Kähbein brachte heißen Punsch und Stückchen zum Aufwärmen und

Stärken. Nach dieser Pause ging es dann weiter zum Ratsteich, wo die „Fußlahmen“ warteten. Dort nahm man dann gemeinsam ein deftiges Essen ein bei bester Stimmung.



Bild oben: Szenen einer Ehe. Unten: Die Geburtstagskinder.



Fahrt in die Blaue-Ostereier-Nachlese

Mit dem Motto: „bei der AWO bleibt niemand allein“ starteten wir, bepackt mit Rollatoren, Gehstöcken, Geschenken und viel guter Laune am Donnerstag, den 4. April unsere Fahrt ins „Blaue“. Alles war gespannt, wo uns die Reise hinführen würde. Die erste Station war Salzwedel, hier wurde die Baumkuchenherstellung besichtigt. Das Ergebnis war sehr lecker und

landete umgehend in die Bäuche der Zuschauer. Die zweite Station war das Kloster Arendsee, der imposante Bau beeindruckte, ebenso wie die Kälte vor Ort. Gemütlich bei Kaffee und Kuchen begann der dritte Höhepunkt der AWO-Reise, unsere Tombola. Mit dem Motto „bei der AWO ist jeder Gewinner“, starteten wir mit viel Spaß die Verlosung. Das Osterei Nr. 22 war der

Hauptgewinn. Inge Siegel aus Medingen war die Glückliche die unsere AWO-Reise gewann. Es ging aber niemand leer aus, alle AWO Freunde haben gewonnen. Einmal durch die schöne gemeinsame Fahrt und dann hatte der Osterhase ja Preise verteilt. Ein Tipp: Am 13. Juni fährt die AWO zur Eröffnung der Matjeswoche nach Glückstadt



Herstellung von Baumkuchen



Im Café



Inge Siegel

Yoga

Seit sechs Jahren bietet unser Mitglied Hella Schröder jeden 2. Donnerstag im Gemeindezentrum an der Kirche Yoga an. Hella ist ausgebildet in Stufe 1 und 2 in Kundalini Yoga und in Kinderyoga. Diese Ausbildung dauert drei Jahre. Regelmäßig besucht sie Fort- u. Weiterbildungen.



Die Yoga-Übungsstunden (90 Minuten) bietet Hella ab Donnerstag, 6. Juni 14-tägig von 9:30 – 11 Uhr im Gemeindezentrum an der Kirche in Bad Bevensen an. Info im AWO-Treff, Krummer Arm 15, immer am Mittwoch von 10 – 12 Uhr und am Donnerstag im Gemeindezentrum von 9:00 – 12:30 Uhr.



Hella Schröder

Körper zu erzielen.“ Yoga ausüben bedeutet ein Neubeginn für mehr Lebensqualität, Konzentration, Klarheit und innere Ruhe, fördert das Einschlafen, stärkt das Nervensystem und balanciert die Drüsen. Es löst Verspannungen und Anspannungen, es vitalisiert den gesamten Organismus, der Atem wird genutzt um Energie zu bewegen. Es geht nicht darum perfekt zu werden, sondern schrittweise weniger steif und energielos zu sein. Also segne deinen Körper und erlaube ihm zu ruhen und auch wieder zu Kräften zu kommen.

Öffentlicher Personennahverkehr

Nahverkehr in der Samtgemeinde Bevensen ist so gut wie nicht vorhanden. Schon gar nicht für Rollstuhlfahrer oder Bürger mit Gehhilfen, Rollator oder Familien mit Kinderwagen. In Bad Bevensen haben wir seit einigen Jahren wieder unsere Kurbahn "Thermelinchen". Sie verbindet die Hotel- und Wohngebiete mit der Innenstadt und dem Ortsteil Medingen. Sie fährt im Stundentakt von 9 bis 12 Uhr sowie zwischen 14 und 18 Uhr. Die Fahrt beginnt am Neptunbrunnen, Kurhaus/ Kurviertel, Richtung Innenstadt und weiter nach Medingen und Herz- und Gefäßzentrum.

Nun heißt es ja, „Thermelinchen“ verbindet Hotel- und Wohngebiete mit der Innenstadt. Leider werden die reinen Wohngebiete, wie Röbbeler Straße bis Röntgenstraße, Robert-Koch-Straße oder Schlesienweg, Danziger Straße, Gollerner Weg und auch die

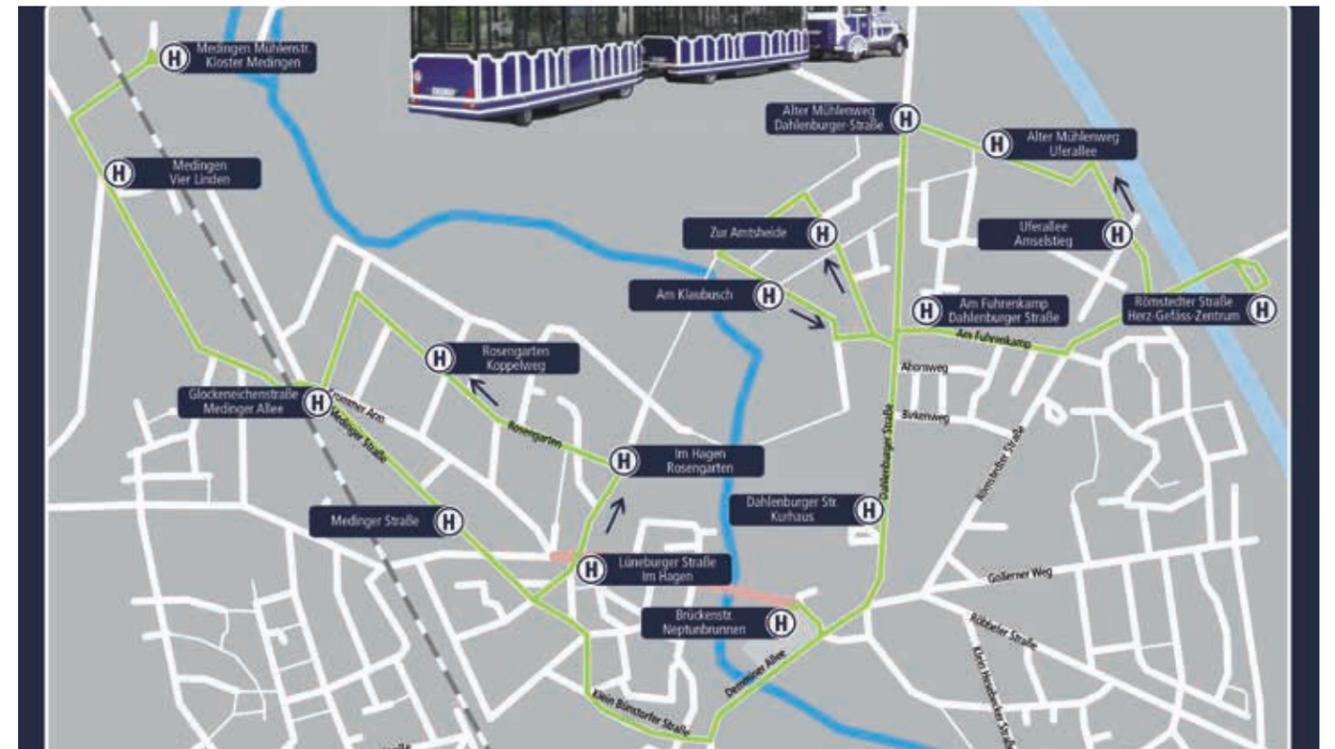
Straßen Johann-Sebastian-Bach, Mozartstr. Sasendorfer Weg usw. nicht bedient. Das sind alles Wohngebiete in denen vorwiegend ältere Bürger wohnen und Familien mit kleinen Kindern. Wir haben der Bad Bevensen Marketing GmbH, Betreiber der „Thermelinchen“ schriftlich vorgeschlagen, doch wenigsten einmal am Vormittag diese Wohngebiete abzufahren und einmal am Nachmittag. So können die älteren Bürger einfacher und günstiger zu ihren jeweiligen Arztpraxen kommen und zu unseren Veranstaltungen im Gemeindehaus und im AWO-Treff. Familien besser zum Kurpark, Rosenbad oder in die Innenstadt.

Darauf antwortete Herr Winter, Geschäftsführer der BBM, dass die gewünschte Verbindung leider aus Kostengründen zurzeit nicht möglich ist, jedoch bei zukünftigen Planungen berücksichtigt wird. Ansonsten



Thermelinchen

ist eine Fahrt mit der „Thermelinchen“ sehr zu empfehlen. Besonders wenn sie um 10:00 Uhr und 15:00 Uhr die Erkundungsfahrt mit Informationen zu den Sehenswürdigkeiten anbietet, entlang der Strecke zur Geschichte von Bevensen und der Entwicklung zu Bad Bevensen, dem Kaiser und vieles mehr. In den zwei Waggons können bis zu 50 Gäste mitfahren. Für Rollstühle und Kinderwagen gibt es eine Rampe.



Linie 1: Neptunbrunnen - Herz- und Gefäßzentrum - Neptunbrunnen - Medingen - Neptunbrunnen

AWO-Osternestersuchen im Schnee mit Sonnenschein

Der AWO-Osterausflug rund um den Bahnhof Göhrde, übers Feld und im Wald machte den Kindern trotz Kälte viel Spaß. Mit Eifer gingen die Kinder auf die Spur des Osterhasens.

Ein roter Faden führte die Kinder zu den Schnitzeljagdaufgaben, die die Aufmerksamkeit für die Umgebung und die Wahrnehmung der Natur erforderte, wie z. B. das Entdecken von Tierspuren im Schnee bis hin zum Parcours „was gehört in den Wald und was gehört nicht in den Wald“. Auf dem Rückweg wurden mit Freude



Am roten Faden.



Weißer Eier sind schwer zu finden!

die Osternester entdeckt. Im Bahnhof Göhrde erzählte Wolfgang Pauls von der Geschichte des alten Bahnhofes

und lud zu Apfelsaft und Kuchen ein. AWO und Kinder danken recht herzlich für die Gastfreundschaft!

„Ranzen-TÜV“

Ja, auch ein Schulranzen braucht manchmal eine Inspektion! Das dachte sich die Grundschule in Dahleburg in Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeiterinnen der AWO. Die dritten Klassen durften am Mittwoch dem 6. Februar einen Ausflug in die Räume der AWO in Dahleburg machen. Dort erwarteten sie besondere Aufgaben:

So sollten die Kinder das Gewicht ihres Ranzens schätzen bevor er gewogen wurde. Nur bei den wenigsten Schülerinnen und Schülern entsprach der Ranzen dem empfohlenen Tragewicht.

Danach wurde geprüft, was alles aus dem Ranzen entfernt werden kann und z. B. in der Schule dauerhaft bleiben darf oder auch zuhause bleiben kann. Danach wurden die Ranzen ein zweites Mal gewogen – und schon sah das Ergebnis viel besser aus! Außerdem wurden noch weitere Stationen mit Aufgaben durchlaufen, die der Ortsverein des DRK, das örtliche Jugendzentrum und Pace vorbereitet hatten. Von Bewegungs- und Denkaufgaben bis hin zu Ernährungsfragen

war alles dabei. Wer dies geschafft hatte, bekam zur Belohnung von der AWO eine gesunde Stärkung. Danach gab es für alle ein neues Lineal, einen Bleistift und schließlich einen Spitzer und Radiergummi zur Belohnung. Außerdem erhielt jedes Kind eine Urkunde von der Kreisjugendpflege des Landkreises Lüneburg für die erfolgreiche Teilnahme.

Ein Dank gilt allen Spenderinnen und Helferinnen und Helfern! Nur so konnte das Projekt so erfolgreich durchgeführt werden. Die Kinder gingen jedenfalls stolz und zufrieden und hoffentlich auch künftig mit „gesunden“ Ranzen wieder in ihre Schule zurück.



Erfolgreicher Abschluss.

Dahleburger AWO-Sommer 2013

Do, 27.6.13 Lama-Trekking

Ein ungewöhnlicher Ausflug mit freundlichen Lamas erwartet Dich. Lasst Euch überraschen vom Wesen dieser wanderfreudigen Tiere, die Dich durch die Lüneburger Heide führen und dabei Dein Gepäck tragen werden. Zwischendurch ist genügend Zeit für ein Picknick im Grünen. Erforderlich: Essen und Trinken, Sonnenschutz. Alter: Familien mit Kindern ab 6 Jahren, unbegleitete Kinder ab 8 Jahren. Treff: AWO-Haus, 9.30 Uhr, (zurück ca. 15 Uhr). Kosten: Pro Person 3 Euro



Do, 25.7.13 Kreativ mit Pappmache im Garten der AWO

Phantasiefiguren oder Gefäße, wie z.B. Schüsseln, Vasen mit Pappmache machen? Wie soll das gehen? Wir gestalten Schönes, Buntes und Originelles. Vorerfahrungen sind nicht notwendig. Kleine und große Künstlerinnen und Künstler treffen sich im AWO Haus. Erforderlich: Alte Kleidung, Essen und Trinken für den gemeinsamen Imbiss. Alter: ab 8 Jahren. Treff: AWO-Haus, 10 Uhr, (bis ca. 15 Uhr). Kosten: Pro Person 2 Euro

Vormerken!

Gesund und fit - mach mit! Unter diesem Motto findet der erste Infotag zum Thema „Rund ums Gesunde Leben in Dahleburg statt. Am Samstag den 17. August von 11-14 Uhr am Schützenplatz (beim Freibad)

Do, 4.7.13 Spüren und Erleben – Barfußpark Egestorf

... mal barfuß über Tannenzapfen zu laufen, durch Moor zu stampfen oder durch Wasser zu waten? Du kannst dein Ohr in Summsteine halten und das Baumtelefon ausprobieren. Wenn es schön warm ist, gehen wir im Anschluss ins Naturerlebnisbad „Aquadies“. Erforderlich: Essen und Trinken, Sonnenschutz, Badesachen, Handtuch, Wechselkleidung. Alter: Familien 0 – 99 Jahre. Treff: AWO-Haus, 9.30 Uhr, (zurück ca. 17-18 Uhr). Kosten: Pro Person (ab 4 Jahre) 3,50 Euro



Do, 1.8.13 Paddeln auf der Neetze

Wenn Du diesen Tag im Kanu mit Spaß und Baden erleben möchtest, melde Dich schnell an! Die Neetze strömt geruhsam, mit Kraft und Ausdauer kommen wir ans Ziel. Mathias Niebuhr und Helga Carstensen freuen sich auf Euch! (Ferienangebot in Kooperation mit der Ev. Kirchengemeinde). Erforderlich: Essen und Trinken, Sonnenschutz, Badezeug, Wechselkleidung. Wichtig: Schwimmabzeichen! Alter: 10 – 16 Jahre. Treff: AWO-Haus, 9.30 Uhr, (zurück ca. 18 Uhr) Kosten: 3 Euro, Geschwisterkind 1,50 Euro

NAWALA Abenteuerfahrt

vom Sa. 20. – Sa. 27.07.13 fahren wieder 15 Kinder im Alter von 9 – 13 Jahren aus der Samtgemeinde Dahleburg in das beliebte Feriencamp.

Do, 18.07.13 Baden am Insensee

Wir werden das kühle Nass genießen und gemeinsam am Wasser bei Spiel und Spaß einen schönen Tag erleben. (Bei schlechtem Wetter vergnügen wir uns im AWO-Haus). Erforderlich: Würstchen, Gemüse, Obst und Salate, Sonnenschutz, Badesachen. Wichtig: Kinder ohne Begleitung nur mit Schwimmabzeichen! Alter: Familien. Treff: AWO-Haus, 10 Uhr, (zurück ca. 16 Uhr). Kosten: 1,50 Euro pro Person Geschwister 1 Euro.



Mi, 7.8.13 Sommerferienabschluss mit Abenteuer im Schieringer Forst

Wie hoch wachsen die Bäume im Wald? Welche Tiere leben im Schieringer Forst? Wie lässt sich aus Bruchholz eine Höhle bauen? Mit einer Waldexpertin werden wir gemeinsam den Wald entdecken! Wir machen ein Lagerfeuer und grillen. Erforderlich: Robustes Schuhwerk, wetterfeste Kleidung, Zecken- Mückenschutz, Würstchen, Essen und Trinken. Alter: Familien, unbegleitete Kinder ab 7 Jahren. Treff: AWO-Haus, 10 Uhr, (zurück ca. 16 Uhr). Kosten: Pro Person 1,50 Euro, Geschwister 1 Euro.

Alle Infos erhalten Sie bei:

Helga Carstensen, Telefon: 05851 - 944642 oder Beate Schmucker, Telefon: 05851 - 9445135

AWO Soziale Dienste gGmbH
Dannenbergerstr. 20
21368 Dahleburg

Kontakte

Rat & Hilfen

Allgemeine Jugend- und Sozialberatung

Lüneburg, Auf dem Meere 41 · Mo 10.30 – 12.00
Lüneburg, St. Stephanus Passage 15 · Mi 16.30 – 18.00
Adendorf, Alte Schule, Dorfstr. 58a · Mi 14.00 – 15.00
Bleckede, Breite Str. 39 · Do 9.00 – 11.00
Dahlenburg, Dannenberger Str. 20 · Mi 10.00 – 11.00
Bad Bevensen, Krummer Arm 15 · Di 10.30 – 11.30
Uelzen, Lindenstr. 20 · Di 12.30 – 13.30

Selbsthilfegruppen für Suchtkranke

- ➔ Lüneburg – Altstadtgruppe, Fr 18.30
Auf dem Meere 41, ☎ 01 60 - 99 82 22 67
- ➔ Lüneburg – Wicherngruppe, Mo 19.00
Lerchenweg/Ernst Braune Str.
☎ 01 51 - 17 56 49 21
- ➔ Dahlenburger Gruppe, Mo 19.00
Dannenberger Str. 20, ☎ 01 60 - 99 82 12 49
- ➔ Bleckeder Gruppe, Mi 18.30
Breite Str. 39, ☎ 01 60 - 99 82 13 95

Kurberatung für Familien, Mütter, Väter und Kinder

Lüchow ☎ 0 58 41 – 97 36 05
Lüneburg ☎ 0 41 31 – 75 96 18
Uelzen ☎ 05 81 – 24 23

AWO-Seniorenhilfen in:

Lüneburg, Bleckede, Bad Bevensen, Uelzen
☎ 0 41 31 – 75 96 18

Persönliche Hilfen für Jugendliche, Familien und Erwachsene – AWOSOZIALE Dienste gGmbH in:

Lüneburg, Adendorf, Dahlenburg, Dannenberg, Lüchow
☎ 0 41 31 – 86 29 80

Berufshilfen für Jugendliche und Erwachsene AWOCADO Service gGmbH in:

Lüneburg, Dannenberg, Uelzen ☎ 0 41 31 – 7 59 60

Kinder- und Jugendreisen, Sprachferien

Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen
☎ 0 41 31 – 7 59 60

Beratung für Migrantinnen und Migranten

☎ 0 41 31 – 409 00 12 / 13

Betreuungsverein Lüchow-Dannenberg

Gesetzliche Betreuungen und Beratung
für ehrenamtliche Betreuer/innen
Dannenberg, Probsteikamp 12
☎ 0 58 61 – 97 95 35



www.awo-lueneburg.de

Kontakte

Lüneburg

Vorsitzender: Ronald Bast ☎ 0 41 31 – 8 17 83
Sprechstunde: letzter Mittwoch im Monat,
von 14.00 – 16.00 im Bürgerzentrum Lerchenweg

Adendorf

Vorsitzende: Elke Stange ☎ 0 41 31 – 18 95 11

Bardowick

Vorsitzender: Martin Fink ☎ 0 41 31 – 12 18 94

Mechtersen

Vorsitzende: Ilse Behr ☎ 0 41 78 – 13 67

Bleckede

Vorsitzender Achmed Date ☎ 0 58 52 – 5 87

Dahlenburg

Vorsitzende: Erika Stenzel ☎ 0 58 51 – 94 46 96

Bad Bevensen

Vorsitzende: Birgitt Sörnsen ☎ 0 58 05 – 98 18 03

Uelzen

Vorsitzender: Albert Kähbein ☎ 05 81 – 7 76 36

Lüchow

Vorsitzende: Gudrun Bölte ☎ 0 58 41 – 97 36 05

Stützpunkt Vögelsen Treffen über Kreisverband
(Jürgen Enke) ☎ 0 41 31 – 75 96 14